

Ein großer Mensch, ein genialer Cellist

Pablo Casals

Volker Boser über die
CBS-Edition zum 100.
Geburtstag von Casals

Vorab: der Entschluß der CBS, zum 100. Geburtstag von Pablo Casals, am 29. Dezember 1976, mit einer Reihe von Wiederveröffentlichungen, die in Deutschland zum Teil das erste Mal ediert werden, an den großen Menschen und genialen Cellisten zu erinnern, ist rundum zu begrüßen. Auch über die Aspekte, unter denen die zwölf Platten dieser Serie ausgewählt wurden – Bach-Sonaten, Kammermusik von Beethoven, Schubert, Schumann und Brahms, überwiegend Aufnahmen aus der Zeit zwischen 1950 und 1953, als Casals in Prades und Perpignan residierte – darüber ließe sich allenfalls diskutieren, nicht aber streiten. So enthält etwa eine bei der amerikanischen Columbia erschienene 5-Platten-Kassette „Homage to Pablo Casals“ (MSX 32768) unter anderem mit Casals als Dirigenten Bachs Doppelkonzerte für zwei Violinen (mit Stern und Alexander Schneider) sowie für Violine und Oboe (mit Stern und Tabuteau), dazu Mozarts Sinfonia concertante (Stern, Primrose) und die Klavierkonzerte KV 271 (Myra Hess) und KV 482 (Serkin); ebenfalls Mitschnitte aus Prades und Perpignan, deren Veröffentlichung bei uns zu begrüßen wäre. Aber wir wollen nicht unbescheiden sein. Halten wir uns an das, was ansteht. Die Unmittelbarkeit der vorgelegten Aufnahmen, die ganz offensichtlich ohne Korrekturen auf die Scheibe gebannt wurden, erweist sich auch nach einem Vierteljahrhundert als ein Glücksfall der Schallplattengeschichte. Hier ist die faszinierende Atmosphäre eines vollkommen entspannten Musizierens eingefangen worden: man war unter sich, respektive unter Gleichgesinnten, kein Jet-Set von Musikfetischisten verführte zu glatter Konzertsaalperfektion.

Daß dabei in punkto Zusammenspiel und klanglicher Abstufung der Instru-

mente gelegentlich Abstriche gemacht werden müssen – Casals war damals immerhin bereits Mitte 70 – fällt kaum ins Gewicht. Stören tut allenfalls die Aufnahmetechnik: da tönt's doch oft (natürlich mono) recht mulmig und dumpf aus den Lautsprechern. Einigermaßen normaler Klavierklang ist Glücksache, und auch sonst hat man den Eindruck, daß die Techniker unter damaligem Niveau gearbeitet haben.

Aber greifen wir gleich zu den Sternen. Eine Jahrhundert-Platte ist nach wie vor die Einspielung von Schuberts Streichquintett op. 163. Die gespannte Sensibilität, die Casals und seine Mitstreiter Stern, Schneider, Katims und Tortelier aufbrachten, ist bis heute von keiner anderen Interpretation erreicht worden (61 043).

Ähnlich aufregend gerieten die beiden Schubert-Klaviertrios, in denen neben Casals und dem Geiger Alexander Schneider bei Nr. 1 Eugen Istomin (61 763), bei Nr. 2 Mieczyslaw Horszowski (61 764) mitwirkten. Casals hatte bekanntlich ein Faible für Horszowski, was leider nicht immer zum Segen für die aufgeführten Stücke war. Auch hier erscheint Istomins Klavierspiel insgesamt engagierter. Dennoch ist auch das Es-dur-Trio bewundernswert schlüssig musiziert.

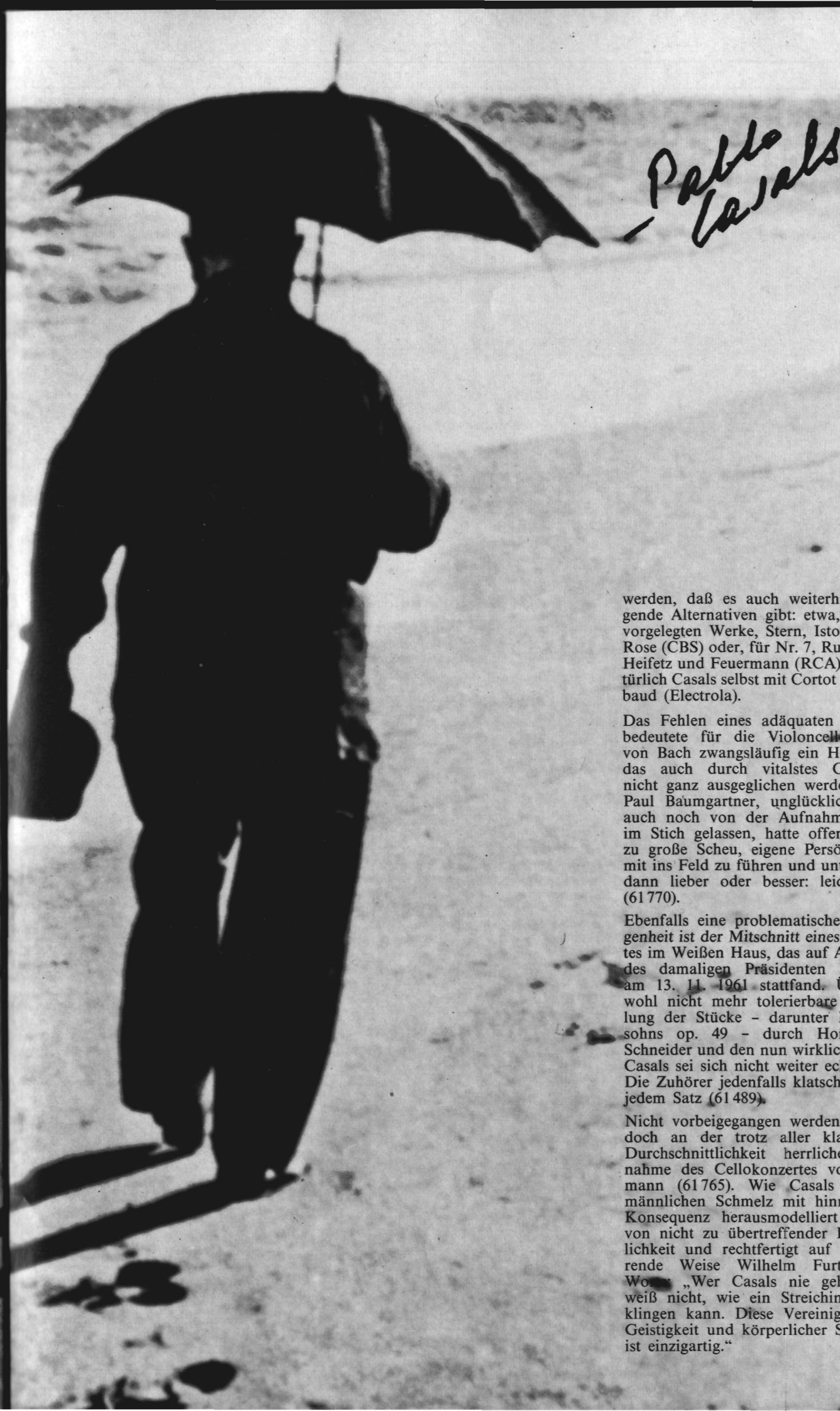
Bei Schumanns op. 63 ebenfalls Horszowski und Schneider als Partner von Casals: die geradezu aggressive Gebärde überrascht und überwältigt. Sie steht ganz im Gegensatz zur Casals'schen Deutung der Schumann-„Stücke im Volkston“ op. 105, die er,

assistiert von Leopold Mannes am Klavier, schlicht und abgeklärt, doch niemals volkstümelnd, vorzutragen wußte (61 766).

Eine kostbare Perle ist die Einspielung des ersten Klaviertrios von Johannes Brahms (61 767). Myra Hess und Isaac Stern befanden sich da mit Casals auf absolut gleicher Wellenlänge. Der lyrisch-rhapsodische Schwung ihres Spiels ist von hinreißender Glaubhaftigkeit und bis in unsere Tage eigentlich nur einmal noch, nämlich zehn Jahre früher, von Heifetz, Rubinstein und Feuermann (RCA), erreicht worden.

Ein wenig unterschiedlich der Gesamteindruck der leider unvollständigen Sammlung von Beethoven-Klaviertrios. Mit Schneider und Istomin wurden im Sommer 1951 in Perpignan Nr. 2 (61 760), Nr. 4 und Nr. 6 (61 761) sowie Nr. 7 „Erzherzog“ (61 762) mitschnitten. Die Aufnahmen von Nr. 1 und Nr. 5 („Geistertrio“) datieren vom September 1958 und werden von Casals, Istomin und dem Geiger Joseph Fuchs bestritten (61 759). So jedenfalls die Plattenhülle. Das Etikett auf der Platte wiederum verzeichnet statt Fuchs Alexander Schneider als Mitwirkenden, was wohl unrichtig sein dürfte und korrigiert werden sollte.

Während hier überall der ganz offenkundig von Casals inszenierte zupackende Schwung besticht, soll der Gerechtigkeit halber nicht verschwiegen

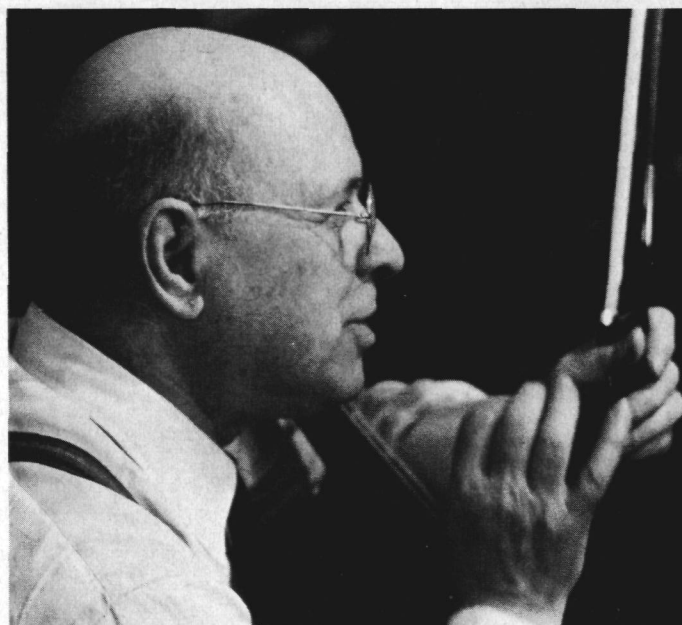


werden, daß es auch weiterhin zwingende Alternativen gibt: etwa, für alle vorgelegten Werke, Stern, Istomin und Rose (CBS) oder, für Nr. 7, Rubinstein, Heifetz und Feuermann (RCA) und natürlich Casals selbst mit Cortot und Thibaud (Electrola).

Das Fehlen eines adäquaten Partners bedeutete für die Violoncellosuiten von Bach zwangsläufig ein Handikap, das auch durch vitalstes Cellospiel nicht ganz ausgeglichen werden kann. Paul Baumgartner, unglücklicherweise auch noch von der Aufnahmetechnik im Stich gelassen, hatte offensichtlich zu große Scheu, eigene Persönlichkeit mit ins Feld zu führen und unterließ es dann lieber oder besser: leider ganz (61 770).

Ebenfalls eine problematische Angelegenheit ist der Mitschnitt eines Konzertes im Weißen Haus, das auf Anregung des damaligen Präsidenten Kennedy am 13. 11. 1961 stattfand. Über die wohl nicht mehr tolerierbare Darstellung der Stücke – darunter Mendelssohns op. 49 – durch Horszowski, Schneider und den nun wirklich greisen Casals sei sich nicht weiter echauffiert. Die Zuhörer jedenfalls klatschten nach jedem Satz (61 489).

Nicht vorbegegangen werden darf jedoch an der trotz aller klanglichen Durchschnittlichkeit herrlichen Aufnahme des Cellokonzertes von Schumann (61 765). Wie Casals da den männlichen Schmelz mit hinreißender Konsequenz herausmodelliert hat, ist von nicht zu übertreffender Eindringlichkeit und rechtfertigt auf imponierende Weise Wilhelm Furtwänglers Wort: „Wer Casals nie gehört hat, weiß nicht, wie ein Streichinstrument klingen kann. Diese Vereinigung von Geistigkeit und körperlicher Schönheit ist einzigartig.“



Keine glatte Konzertsaalperfektion...



...sondern entspanntes Musizieren

Die Edition zum 100. Geburtstag

Pablo Casals, Violoncello

○ BACH: Sonaten für Violoncello und Klavier Nr. 1 G-dur BWV 1027, Nr. 2 D-dur BWV 1028, Nr. 3 g-moll BWV 1029 - Paul Baumgartner, Klavier
CBS 61770 (1 M 30)

★ BEETHOVEN: Trios für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 1 Es-dur op. 1,1 und Nr. 5 D-dur op. 70,1 (Geistertrio) - Eugene Istomin, Klavier; Joseph Fuchs, Violine
CBS 61759 (1 M 30)

○ BEETHOVEN: Trio für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 2 G-dur op. 1,2 - Eugene Istomin, Klavier; Joseph Fuchs, Violine
CBS 61760 (1 M 30)

○ BEETHOVEN: Trios für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 4 B-dur op. 11 und Nr. 6 Es-dur op. 70,2 - Eugene Istomin, Klavier; Alexander Schneider, Violine
CBS 61761 (1 M 30)

○ BEETHOVEN: Trio für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 7 B-dur op. 97 (Erzherzogtrio) - Eugene Istomin, Klavier; Alexander Schneider, Violine
CBS 61762 (1 M 30)

★ BRAHMS: Trio für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 1 B-dur op. 8 - Dame Myra Hess, Klavier; Isaac Stern, Violine
CBS 61767 (1 M 30)

★ SCHUBERT: Trio für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 1 B-dur op. 99 - Eugene Istomin, Klavier; Alexander Schneider, Violine
CBS 61763 (1 M 30)

○ SCHUBERT: Trio für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 2 Es-dur op. 100 - Mieczyslaw Horszowski, Klavier; Alexander Schneider, Violine
CBS 61764 (1 M 30)

★ SCHUBERT: Quintett für 2 Violinen, Viola und 2 Violoncelli C-dur op. 163 D 959 - Isaac Stern und Alexander Schneider, Violine; Milton Katims, Viola; Paul Tortelier, Violoncello
CBS 61043 (1 M 30)

★ SCHUMANN: Konzert für Violoncello und Orchester a-moll op. 129 - BACH: Aria (aus der Orgel-Pastorale F-dur) - Rezitativ (aus dem Orgelkonzert Nr. 3) - HAYDN: Adagio (aus der Klaviersonate Nr. 9 D-dur) - FALLA: Nana (aus „Sieben spanische Volkslieder“) - Eugene Istomin, Klavier; Prades Festival Orchester, Perpignan Festival Orchester; Eugene Ormandy, Dirigent
CBS 61765 (1 M 30)

○ SCHUMANN: Trio für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 1 d-moll op. 63, Stücke im Volkston für Violoncello und Klavier op. 102 Nr. 1-5 - Mieczyslaw Horszowski und Leopold Mannes, Klavier; Alexander Schneider, Violine
CBS 61766 (1 M 30)

○ EIN KONZERT IM WEISSEN HAUS (Mendelssohn-Bartholdy: Trio für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 1 d-moll op. 49 / Couperin: Konzertstücke für Violoncello und Klavier / Schumann: Adagio und Allegro für Violoncello und Klavier As-dur / El cant dels ocells - katalanisches Volkslied, Arr. P. Casals) - Mieczyslaw Horszowski, Klavier; Alexander Schneider, Violine
CBS 61489 (1 M 30)

Unverbindliche Preisempfehlung: 10,- DM je Platte

Pause in Prades: Casals- Utensilien hinter der Bühne



Pablo Casals, Mieczyslaw Horszowski



Optimaler Klang hat einen Namen: SHARP OPTONICA

SHARP OPTONICA — die HiFi-Serie, bei der alles stimmt: Der Klang, die Technik, das Design. Und die Relation von Preis und Leistung.



① **SM-3636 H.** HiFi-Vollverstärker, 2 x 65 W Sinus (0,05 % THD, 4 Ohm). ② **ST-3636 H.** HiFi-Tuner, Dual-Gate MOS-FET, ZF-Stufe schaltbar.
③ **SA-3131 H.** HiFi-Receiver, 2 x 65 W Sinus (0,1 % THD, 4 Ohm), Dual-Gate MOS-FET. ④ **CP-5000 H.** Dreiwegbox geschlossen, gedämpft. Bändchen-Hochtöner, B+B-Spezialmembran im Alu-Druckguß-Chassis. **SA-2121 H.** (o. B.) HiFi-Receiver, 2 x 45 W Sinus. ⑤ **RT-3535 H.** HiFi-Frontlader-Kassettendeck; 2 Motoren-Antrieb, Gleichlaufschwankungen 0,05 % WRMS, APD-Kassetten-Suchlaufsystem mit "Musikboxtasten". ⑥ **RP-2727 H.** HiFi-Plattenspieler, direktgetrieben - akustisch entkoppelt. Spitzentonarm mit EIA Bajonettanschluß.

SHARP ELECTRONICS (EUROPE) GMBH

STEINDAMM 11, 2000 HAMBURG 1

SHARP

INTERNATIONALE FUNKAUSSTELLUNG 1977, BERLIN
WIR STELLEN AUS: HALLE 9, STAND 918